

Abdankungsfeier für Hasso Schauer in Lörrach am 4.Juni 2010

Liebe Heidrun,
Lieber Wolf,
Liebe Familie,
Verehrte Trauergemeinde

Der Akademische Skiclub Freiburg nimmt tief bewegt Abschied von Hasso Schauer. Wir haben einen guten Freund verloren, dessen Herz in den langen Jahren, seit er 1953 Mitglied des ASC geworden war, immer seinem geliebten Schwarzwald und dem Club in Treue verbunden blieb.

Die 50iger Jahre waren eine Zeit, in welcher der Club eine neue Blüte erlebte. Es war eine verschworene Gruppe junger Studenten, die sich voll Tatendrang an den Wochenenden auf der Grüblehütte am Feldberg traf. Dort sind Freundschaften entstanden, die lebenslang Bestand hielten. Hasso und - nicht vergessen - mit ihm seine erste Frau Bärbel waren fester Teil dieser Gemeinschaft. Neben vielen anderen gehörten dazu: Til Goertler, Götz von Craushaar, Hadi Söling und Hermann Dowald. Ich selbst stiess 1956 dazu.

Die Hütte war uns allen ein zweite Heimat. Von dort aus erkundeten wir die vielfältigen Skiabfahrten im Feldberggebiet, dort versuchten sich die sportlich orientierten zwischen Slalomstangen, dort wurden Touren – nach heutigen Verhältnissen bescheidene - in die nahen Alpen und in die grosse weite Welt ausgeheckt. Abends sass man zusammen, es wurde ausgelassen gefeiert, diskutiert – auch Streitbar – und gesungen. Es war eine unbeschwerte Zeit.

Die sportliche Seite des Skifahrens war für Hasso eher nebensächlich, für ihn war Skifahren Mittel zum alleinigen Zweck, sich in der Natur auszuleben. Auch dem reinen Klettern, damals hoch im Kurs, konnte er wohl nichts abgewinnen. Doch erinnere ich mich sehr wohl an gemeinsame grosse Bergtouren. Beispielhaft dafür ist in meiner Erinnerung die Skibesteigung des Bishorns in den Walliser Alpen anlässlich der Clubwoche 1961 in Zinal. Wir waren am Vortag zur Tracuithütte aufgestiegen, während Hasso es vorgezogen hatte, mit den zurückgebliebenen den Abend mit Fondue und Fendant zu feiern. Doch als wir am nächsten Tag auf dem Gipfel standen, tauchte plötzlich Hasso über die Gipfelwächte auf – nach einem Parforce-Aufstieg über 2500 m direkt aus dem Tal. Kaum einer hätte ihm das nachmachen können.

Er war ein Naturbursche durch und durch, und er hatte einen hervorragenden Spürsinn. Im Rahmen seiner Diplomarbeit als Geologe, bei der ihm die Hütte als natürlicher Stützpunkt diente, fand er im Krunkelbachtal am Herzogenhorn uranhaltige Erzgänge. Seine Funde wiesen einen höheren Urangehalt auf als die besten damals ausgebeuteten Erze in Kanada. Das war eine Sensation, zumal in der damaligen Zeit Atomenergie noch hoch im Kurs stand.

Nach Abschluss seines Studiums zog Hasso als Prospektor in die weite Welt, zuerst für 2 Jahre in die Türkei, danach in das damalige Südrhodesien, das heutige Simbabwe und später nach Südafrika. In all diesen Jahren – es waren wohl gute 40 – blieb Hasso dem Schwarzwald und dem ASC verbunden. Ein Bild der Hütte hat ihn überallhin begleitet. Wenn immer

möglich, plante er seine Reisen nach Europa so, dass er an Clubtreffen oder unseren Tourenwochen teilnehmen konnte. So blieben die Bindungen bestehen, die 1987 durch den Beitritt von Wolf zum ASC zusätzlich bestärkt wurden

Eine seiner liebenswerten Eigenschaften war das Bemühen und die Fähigkeit, andere an seiner Naturbegeisterung teilhaben zu lassen. Er verstand es und liebte es, andern die Augen zu öffnen für die Schönheiten der Natur, so wie sie eben nur der Blick des Geologen zu erkennen vermag. Nicht überraschend daher, dass er auch zeitweise sehr erfolgreich Wandertouren in den Bergen Südafrikas für den DAV organisierte und führte. Auch ASC-Freunde hat er auf diese Weise die Schönheiten seiner Wahlheimat erleben lassen. Unvergesslich bleibt eine Rundreise durch Südafrika, die er und Heidrun 2003 für einige von uns ASClern geplant und organisiert hatten, kurz bevor die beiden Südafrika endgültig verliessen. Trotz damals schon deutlicher Beschwerden beim Gehen liess er es sich nicht nehmen, uns landschaftliche und geologische Höhepunkte zu zeigen, auch wenn dies wie hinauf zum Malteser Kreuz in den Ceder-Bergen einer echten Bergtour gleichkam.

Die letzten Jahre nach seiner Rückkehr aus Südafrika waren zunehmend geprägt von seiner Krebserkrankung, die er mit grosser Disziplin ertrug. Er suchte und fand die Gemeinschaft mit seinen alten Freunden, nahm teil an Clubtreffen und liess es sich nicht nehmen, auch mal wieder auf einer Clubwoche des ASC dabei zu sein, wie zuletzt auf der Lauchernalp im Lötschental vor drei Jahren. Die häufigen Aufenthalte in der Freiburger Tumorklinik nutzte er immer wieder, um bei den allmonatlichen Treffen der älteren ASC-Generation im Oberkirch am Münsterplatz die Freunde der frühen Jahre zu treffen. Es war beeindruckend, mit zu erleben, wie sein Lebenswille und sein Lebensmut auch dann nicht nachliessen, als immer deutlicher wurde, dass seine Erkrankung unheilbar war. Er wusste, dass sein Ende nahe war, aber es war zu spüren, dass er vor dem Sterben keine Angst hatte - Angst hätte ja nur seine Lebensfreude behindert.

Lieber Hasso, du wirst in unserer Erinnerung lebendig bleiben, so dürfen wir sagen:

Leb' wohl!

Werner Hofheinz, 4.6.2010